



Gebundene Ganztagschule Schule mit Perspektive

1. Schulartübergreifende Tagung
für gebundene Ganztagschulen
in Oberbayern

13.01.2012

9.00–14.30 Uhr

**Impulsreferat:
WOLFGANG ENDRES**

„Kooperative Lernarrangements
für den Unterricht in der
gebundenen Ganztagschule“

**Interessante Workshops
Markt der Möglichkeiten**

**Garching
bei München**

Bürgerhaus Garching
und
Grund- und Mittelschule
Garching

Wir sind für Sie da:

Dr. Melanie Mönnich · Tel.: 089 / 2170 2192 · melanie.moennich@isb.bayern.de

Michael Koch · Tel.: 089 / 2170 2848 · michael.koch@isb.bayern.de

www.bayer.ganztaegig-lernen.de

TAGUNGSPROGRAMM

8.00–9.00 Uhr	Kaffee und Butterbrezen Eintragung in die Workshops und TN-Liste
9.00–9.05 Uhr	Einführung in die Lehrgangsveranstaltung Frau Dr. Mönnich, Herr Koch, SAG Bayern
9.05–9.30 Uhr	Begrüßung durch Staatssekretär des Ministeriums für Unterricht und Kultus Herrn Bernd Siblinger
9.30–10.30 Uhr	Impulsreferat „Kooperative Lernarrangements für den Unterricht in der gebundenen Ganztagschule“ (Wolfgang Endres)
10.45–12.00 Uhr	1. Workshop-Phase (Räume der GS/MS Garching)
12.00–13.00 Uhr	Mittagspause und Markt der Möglichkeiten
13.15–14.30 Uhr	2. Workshop-Phase (Räume der GS/MS Garching)

Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit die Grund- und Mittelschule mit der Schulleitung zu besichtigen.

Die Einschreibung für die Workshops erfolgt bei Anmeldung.

**Anmeldung bei FIBS
Lehrgangsnummer: E808-0/12/1**

IMPULSREFERAT

„Kooperative Lernarrangements für den Unterricht in der gebundenen Ganztagschule“

Die Arbeit mit heterogenen Gruppen im Unterricht wirkt einerseits als Belastung, bietet andererseits aber auch Möglichkeiten zur Lehrrentlastung. Etwa durch kooperative Lernarrangements. Der Vortrag möchte auf solche kooperative Arbeitsformen einstimmen. Dabei werden zunächst einmal „Mentale Modelle beim Lernen“ betrachtet. In diesen kann jeder seiner eigenen Lerngeschichte und seinen Lernausprägungen nachspüren. Anschließend soll die Heterogenität im Klassenzimmer wie in einem „Spiegelreflex“ sichtbar werden. Es folgen zwei oder drei konkrete Beispiele einer klar strukturierten Lern- und Arbeitsform, die besonders für den Unterricht in der gebundenen Ganztagschule geeignet erscheint.

Wolfgang Endres, Beltz-Forum, Studienhaus St. Blasien

WORKSHOPS-BESCHREIBUNG

1 Classroom und Disziplinmanagement – Kooperativ arbeiten – individuell lernen

Wolfgang Endres, Beltz-Forum, Studienhaus St. Blasien

Ein gutes Lernklima im Klassenzimmer sorgt dafür, dass Schüler/innen sich aktiv am Unterricht beteiligen und wenig(er) Fehlverhalten zeigen. Respektvolles Verhalten sich selbst und anderen gegenüber ist eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für das Gelingen von Unterricht. In einem kooperativen Lernarrangement werden ausgewählte Themen zum Classroom- und Disziplinmanagement behandelt:

– Autorität – haben oder sein

- Disziplin- und Unterrichtsstörungen
- Störungsdiagnose
- Konfliktgespräche
- Schülerfeedback
- Kollegiale Hospitation

Ein solches Classroom- und Disziplinmanagement legt Wert auf gute Beziehungen. Erkenntnisse aus der aktuellen Lern- und Hirnforschung liefern Belege, wie sich Motivation durch Beziehung entfaltet und wie Erziehung als Spiegelung wirkt.

2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern in der Ganztagschule

SAG NRW, Birgit Schröder, Lin; Herbert Boßhammer, R, GS Margaretenschule Münster

Oftmals klagen Schulen: Eltern kommen nicht mehr zu den Elternabenden oder die Eltern, die wir auf dem Elternsprechtag sehen möchten, erscheinen nicht...

Wir möchten Sie sensibilisieren für einen anderen Blick auf Eltern, besonders in Ganztagschulen. Wir legen Wert auf eine Part-

nerschaft bei der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

Dabei gehen wir von bekannten Formen der bisherigen Elternarbeit aus – häufig institutionalisiert oder so genannte „helfende“ Unterstützung schulischer Aktionen.

3 SOL – Selbstorganisiertes Lernen in der Ganztagschule

SAG Sachsen-Anhalt, Ute Moritz, Lin, Johann-Gutenberg-Schule-Wolmirstedt

Der Wandel und die zunehmende Unvorhersehbarkeit äußerer Verhältnisse, Situationen und Herausforderungen fordert die Menschen zum Selbstlernen in den Anforderungskonstellationen ihrer Umwelt heraus. SOL steht für selbst organisiertes Lernen, mit den übergeordneten Zielen:

- Stärkung der Selbstständigkeit durch den systematischen Aufbau von Methoden- und Lernkompetenzen
- Schaffung einer sozialen Lernstruktur durch den zielorientierten Wechsel von kooperativen und individuellen Lernphasen

4 Die Herausforderung „Naturbeziehung“ für die Ganztagschule

Dr. Barbara Deubzer; Biologin, Erlebnis- Naturpädagogik

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Naturbegegnungen und -erfahrungen zur Entwicklung von sozialen Kompetenzen, Ausgeglichenheit und zur psychischen Entwicklung bei Kindern notwendig sind. Jedoch wie kann die Schule diesem Grundbedürfnis der

Kinder und Jugendlichen begegnen und welche Möglichkeiten bieten sich an. Wie kann man Lernplan mit Praxis verknüpfen? Neben einem Theorieteil wird eine kurze Exkursion vor die Türen des Bürgerhauses unternommen, um einfache Aktionen vorzustellen.

5 Individuell fördern – Stärken und Schwächen bei Schülern im Eingangsbereich der Grundschule ermitteln

Basisfunktionen als stützende Funktionen für schulisches Lernen im Eingangsbereich

Gabriele Pfob, SoLin, FöZ Starnberg und Anja Wagatha, Lin, GS Seefeld

Kinder kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule. Vermehrt besuchen auch Kinder mit Förderbedarf die Regelklassen der Grundschule. Es zeigen sich unterschiedliche Probleme beim Lernen bereits im Eingangsbereich der Grundschule, die sich in schwachen Schulleistungen ausdrücken und auch zu Störungen im Unterricht führen können. Um Kinder mit Lernproblemen gezielt unterstützen und fördern zu können, muss ihre Lernausgangslage festgestellt werden. Der Blick richtet sich in diesem

Workshop auf Basisfunktionen wie Motorik, Wahrnehmung, Sprache und Denken, die Grundlage für das schulische Lernen sind. An Fallbeispielen aus einer Grundschulklasse zeigen die Referentinnen, wie Stärken und Schwächen bei Schülern ermittelt werden können. Diese sind dann Ausgangspunkt für gezielte Fördermaßnahmen im Rahmen des Unterrichts bzw. des Förderunterrichts und für flankierende außerunterrichtliche Maßnahmen.

6 Gelingende Kooperation mit einem außerschulischen Partner

Dr. Michael Enzinger, R, GS Lessingstr., Ingolstadt und Edmund Rieger, R, Rudolf-Winterstein-Schule, Kösching

Die erfolgreiche Umsetzung eines pädagogischen Ganztags-Konzeptes mit einem außerschulischen Partner hängt immer von den Bedingungen vor Ort und dem Engagement der Handelnden ab. Eine klare Zielvorstellung der Basisstrukturen (z. B. bestimmte Handlungsabläufe, Zuständigkeitsbereiche...)

sind nötig, um diesen komplexen Bereich zwischen den Partnern zu bewältigen. Im Workshop werden Beispiele und Vorgehensweisen für eine gelungene Kooperation mit einem externen Partner vorgestellt und hilfreiche Anregungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit vermittelt.

7 Rhythmisierung im Ganzttag

Martin Zuchs, Ganztagskoordinator Niederbayern

Der Rhythmisierung des Unterrichts ist für Ganztagssschulen von besonderer Bedeutung. Im Workshop sollen deshalb Möglichkeiten gezeigt und erarbeitet werden, wie Lehrkräfte durch kleine, vorbereitungsexensive Übungen, Spiele etc. möglichst flexibel auf

Phasen verminderter Leistungsfähigkeit der Schülerschaft reagieren können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten, um die vorhandene schulische Arbeitszeit möglichst optimal zu nutzen.

8 Kinder für die Natur begeistern – Erlebnisorientiertes Gärtnern mit Kindern

Thomas Janscheck, Landschaftsgärtner, Dipl. Ing. (FH) Gartenbau, Wolnzach

Die gebundene Ganztagssschule bietet Zeit für mehr – und hierbei ist „Garteln“ für Kinder eine wertvolle Erfahrung. Dazu gehört das eigene Beet, die Auswahl von Radieschen und Co., sowie das Aussäen, Pflegen und Ernten der eigenen Früchte. Es gibt Gemüsearten und -sorten, die sich besonders gut für Kinder

eignen und ihnen viel Freude bereiten. Der Workshop vermittelt, besonders für die Primarstufe, Methoden und Möglichkeiten, die Kinder auf spielerische Weise für die Natur zu begeistern und bietet vielfältige Informationen zur pädagogischen Umsetzung von Garten- und Pflanzenprojekten.

9 Wenn Nervensägen an den Nerven sägen – Bausteine zum kompetenten Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern

Claudia Schleske, Kathrin Bornebusch; Lin, SFZ Germering

Im Workshop werden erprobtes Material, Literatur und Methoden zum Umgang mit disziplinlosen Schülern vorgestellt. Durch beispielhafte Übungen zur Steigerung der

Sozialkompetenz können die Handlungsmöglichkeiten erweitert werden. Ergänzend werden weitere Hilfs- und Fortbildungsangebote erläutert.

10 Musikalische Übungen – Von der Sprache zum Rhythmus

Peter Schuhmann, Musiker und Musiklehrer, Seefeld

Jeder hat Rhythmus, Sprache ist Rhythmus. Jeder kann Rhythmus durch Sprache lernen und mit verschiedenen Rhythmus-Instrumenten (Schellen, Klangstäbe, Triangeln, Becken) macht es noch mehr Spaß. Mit Spielen, rhyth-

mischen Sprechstücken und Liedern wird die musikalische Kreativität gefördert und Anlässe zur Improvisation geschaffen. Auch geeignet ohne musikalische Vorbildung.

Die Einschreibung für die Workshops erfolgt bei Anmeldung.

Anmeldung bei FIBS

Lehrgangsnummer: E8o8-o/12/1

TAGUNGSINFOS

Anmeldung

Anmeldung bei FIBS
Lehrgangsnummer: E8o8-o/12/1

Tagungsorte

Bürgerhaus Garching
Bürgerplatz 9
85748 Garching b. München

Grund- und Mittelschule Garching
St.-Severin-Str. 3
85748 Garching b. München



Veranstalter

Serviceagentur „Ganztäglich Lernen“ Bayern
c/o Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
Schellingstraße 155
80797 München
Dr. Melanie Mönnich
Tel.: 089 – 2170 2192
E-Mail: melanie.moennich@isb.bayern.de
Michael Koch
Tel.: 089 – 2170 2848
E-Mail: michael.koch@isb.bayern.de